

BERTOLT BRECHT



HARALD KRETZSCHMAR

Über das Porträtieren

1 Es gibt Künstler. Und unter ihnen gibt es Porträtisten. Allzu häufig treten sie nicht auf. Gelegentlich mal ein Porträt zeichnen oder malen, das ist es nicht. Allerhöchste Aufmerksamkeit dem Menschen gegenüber mag als eine Voraussetzung zum Porträtistsein benannt werden. Leidenschaftliches Mitgefühl mit oder intensives Hineindenken in Menschen gipfelt im Porträtieren: Gesichter entdecken, Gesichter haben. Jeder Filmregisseur, der von der Totale weg oft, gern und mit Vorliebe Gesichter mit der Kamera abtastet, ist ein Porträtist. Fellini ist sogar ein Porträtkarikaturist mit der Kamera. Canetti ist ein solcher mit der schreibenden Feder.

2 Viel mehr Porträtisten als unter den Malern finde ich bei den Fotografen. Wobei auf hundert Chronisten und Dokumentierer ein Erkunder von Psyche, Seele, Charakter kommt. Als Porträtkarikaturist brauche ich die ersteren: Die Bildreporter, Pressefotografen, Fernsehkameraleute helfen mir mit ihren Arbeitsergebnissen, ein Bild von jemandem, der nicht nur ein Jemand ist, zu finden und (mir) zu machen. Sie liefern mir Fakten über ein Gesicht, und helfen mir auf den Weg zu meinem Ziel – das ein anderes ist als das ihre. Wir beschreiten parallele Bahnen, und veranstalten darauf höchstens einen Wettlauf. Sie informieren, ich deute.



JOSEF HEGENBARTH



WERNER KLEMK

3 Früh habe ich eine Menge darüber gelernt, wie Gesichter wachsen. Der Mensch ist auf seine Art ein Gewächs. Man kann, ja man muß spüren, wie er gewachsen ist, wie sich Formen bilden, wie sie sich verändern – und zwar in dreierlei Hinsicht: Erstens in der Bewegung, zweitens im Ausdruck, drittens im Werden und Vergehen. Ausdruck und Bewegung ist wichtiger als Form. Eine lange Nase allein will noch gar nichts bedeuten. Wahrscheinlich haben alle Zeichner vor Daumier und vor dem Expressionismus (kein zufälliger Zusammenhang) den Ausdruck und seine Steigerung unterschätzt. Übrigens ist es kein Zufall, daß diese Kunstrichtung zugleich mit dem Stummfilm entstand, der ebenfalls diese extreme Ausdruckssteigerung betrieb.

4 Ich übertreibe nur aus dem Grund zur Karikatur hin, um deutlich zu machen – um der Deutung und Bedeutung willen. Durch eine witzige treffende Bemerkung verdeutlichen oder durch eine witzige treffende Zeichnung – das ist fast dasselbe. Einen Gedanken, eine Idee kann man in fünf, sechs Zeilen formulieren, charakterisieren, in Facetten aufblitzen lassen. Eine Idee von einem Menschen kann man in fünf, sechs Strichen, Linien, grafischen Elementen aufleuchten lassen, so daß eine Deutung erlebbar wird.